

Hans-Peter Nolting  
Peter Paulus

# Psychologie lernen

Eine Einführung  
und Anleitung

3., völlig neubearbeitete Auflage

Fürstentums Liechtenstein  
Vadui

Psychologie Verlags Union  
München 1990

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort: Wozu dieses Buch zu gebrauchen ist. . . . . 10**

## **Kapitel 1**

**Was sind „psychologische“ Fragen? . . . . . 15**

- 1. *Psychisch - psychologisch - Psychologie. . . . . 15*
- 2. *Warum stellen Menschen psychologische Fragen? . . . . . 19*

## **Kapitel 2**

**Ordnung in der Vielfalt - für Übersicht und Wissensverwendung . . . . . 21**

- 1. *Ist Psychologie unübersichtlich ?*
  - Zur Fülle der Themen, Gebiete, Theorien. . . . . 21*
- 2. *Das Wissen für Zusammenhalt und Übertragbarkeit organisieren . . . . . 24*
- 3. *Erster roter Faden: Grundlegende Aspekte des psychischen Systems 28*
- 4. *Zweiter roter Faden: Grundlegende „Tätigkeiten“. . . . . 30*
- 5. *Unbekannte Themen und Praxisprobleme als Fälle von Wissens-  
anwendung. . . . . 32*

## **Kapitel 3**

**Grundlegende Aspekte des psychischen Systems. . . . . 36**

- 1. *Verschiedene Seiten einer Verhaltensklärung - ein Grundmodell . . . . . 36*
  - a) *Gemeinsame Systemaspekte:*
    - Aktuelle Prozesse - Situation - Person - Entwicklung . . . . . 36*
  - b) *Wo unterschiedliche Auffassungen beginnen. . . . . 40*

2. <i>Psychische Grundprozesse I:</i>	
<i>Aktuelle Prozesse (Verhalten und innere Prozesse).</i>	41
a) Menschen „verarbeiten“ ihre Umwelt und wirken auf sie ein	41
b) Wahrnehmung	44
c) Denken	47
d) Motivation und Emotion	51
e) Bewegung - Verhalten - Handlung	56
f) Exkurs: Aktuelle Prozesse als Kommunikation	58
3. <i>Psychische Grundprozesse II: Entwicklungsprozesse.</i>	62
a) Menschen befinden sich ständig in Entwicklung	62
b) Reifen und Lernen	63
c) Arten des Lernens	66
d) Lernübertragung	72
4. <i>Verhalten und innere Prozesse variieren mit Person und Situation</i>	75
a) Aspekte der „Person“	75
b) Aspekte der „Situation“	80
c) Person und Situation: Ihr Gewicht, ihre Interaktion	83
5. <i>Personen variieren gemäß ihren Entwicklungsbedingungen.</i>	88
a) Personmerkmale als Entwicklungsstand	88
b) Was die Entwicklung steuert: Anlage - Umwelt - Person selbst	90
6. <i>Integrierendes Modell zum psychischen System.</i>	95
7. <i>Betrachtungsweisen zum psychischen System:</i>	
<i>Gebiete und Richtungen.</i>	97
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Systembezogene Betrachtungsweisen (Grundlagengebiete).</b>	99
1. <i>Schwerpunkt „Die Prozesse an sich“:</i>	
<i>Allgemeine Psychologie.</i>	99
2. <i>Schwerpunkt „Unterschiedlichkeit der Personen“:</i>	
<i>Persönlichkeits-IDifferentielle Psychologie.</i>	101
3. <i>Schwerpunkt „Entwicklung der Person“:</i>	
<i>Entwicklungspsychologie.</i>	106
4. <i>Schwerpunkt „Interaktion mit anderen“ (Situationsbereich I):</i>	
<i>Sozialpsychologie.</i>	112

5. Schwerpunkt „Materielle Umwelt“ (Situationsbereich II): Ökologische Psychologie. . . . .	117
6. Schwerpunkt „Beziehungen zwischen körperlichen und psychischen Vorgängen“: Psychophysiologie u.a. . . . .	120

## **Kapitel 5**

### **Praxisbezogene Betrachtungsweisen (Anwendungsgebiete). . . . . 125**

1. Vielfalt der Praxisfelder: Von Werbung bis Gerichtsverfahren. . . . .	125
2. Psychische Störungen: Klinische Psychologie. . . . .	129
3. Erziehung und Unterricht: Pädagogische Psychologie. . . . .	134
4. Arbeit und Beruf: Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie	140
5. Krankheit und Gesundheit: Medizinische Psychologie. . . . .	142

## **Kapitel 6**

### **Betrachtung aus theoretischen Sichtweisen („Richtungen“). . . . . 146**

1. Tiefenpsychologie (Psychoanalyse u. a.). . . . .	149
2. Behaviorismus. . . . .	154
3. Kognitivismus. . . . .	157
4. Humanistische Psychologie. . . . .	160
5. Sozusagen quer dazu: Systemische Sichtweise. . . . .	161

## **Kapitel 7**

### **Grundlegende „Tätigkeiten“ im Umgang mit psychologischen Fragen 165**

1. Beschreiben. . . . .	165
a) Was gehört alles zum „Beschreiben“?. . . . .	166
b) Beschreiben durch Beobachtungen. . . . .	167
c) Beschreiben durch subjektive Einschätzung. . . . .	169
d) Psychologische Diagnostik. . . . .	171

2. Erklären. . . . .	175
a) Erklärungen und Pseudo-Erklärungen. . . . .	175
b) Ein „Zusammenhang“ sagt nichts über die „Verursachung“ . . .	178
c) Feldstudien und Experimente. . . . .	180
d) Bedingungsgefüge statt einzelner „Ursachen“ als Erklärung . . .	181
e) Erklären oder Verstehen?. . . . .	183
3. Vorhersagen. . . . .	184
a) Wovon hängt die Vorhersagegenauigkeit ab?. . . . .	184
b) Statistische Prognose und Einzelfallprognose. . . . .	186
4. Verändern. . . . .	187
a) Korrektur - Förderung - Prävention. . . . .	187
b) Zielprobleme und Wegprobleme. . . . .	188
c) Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung. . . . .	190
5. Bewerten. . . . .	190
a) Beschreibungs-Bewertungs-Mischmasch . . . . .	191
b) Begründete Bewertung von Zielen, Mitteln, Ergebnissen . . . .	192

## Kapitel 8

<b>Übertragung von Grundlagenwissen. . . . .</b>	<b>194</b>
--	------------

1. <i>Beispiele zur Anwendung I:</i> <i>Zu unbekanntem Themen Überlegungen anstellen. . . . .</i>	194
2. <i>Beispiele zur Anwendung II: Praxisfälle analysieren. . . . .</i>	199

## Kapitel 9

### Regeln zum sinnvollen Lernen von Psychologie:

<b>Rückschau und Zusammenfassung . . . . .</b>	<b>209</b>
--	------------

1. <i>Die Grundmoral von der Geschicht':</i> <i>Aus einem Nebeneinander ein Zueinander machen. . . . .</i>	209
2. <i>Themen „einordnen“. . . . .</i>	210
3. <i>Immer mehrere Systemaspekte zugleich beachten. . . . .</i>	212

4. <i>Begriffe vergleichen.</i> . . . . .	213
5. <i>Den Transfer auf Beispiele und Praxisfälle üben.</i> . . . . .	214
6. <i>Sich der Psychologie bewußt werden, die man ohnehin im Kopf hat</i>	215
<b>Literaturverzeichnis</b> . . . . .	217
<b>Autorenregister.</b> . . . . .	229
<b>Sachregister.</b> . . . . .	233